



Departement Innere Medizin / Onkologie /
Hämatologie

T 027 970 36 60
F 027 970 36 68
sekretariat.onkologie@
hopitalvs.ch

Dr. Reinhard Zenhäusern
Facharzt für Onkologie, Hämatologie, Innere
Medizin FMH

Dr. Catherine Mengis Bay
Fachärztin für Onkologie, Hämatologie,
Innere Medizin FMH

Nathalie Blumenthal Steiner
Fachärztin für Onkologie

Konzept

**WEITERBILDUNGSSTÄTTE FÜR MEDIZINISCHE ONKOLOGIE FMH
Abteilung Onkologie-Hämatologie
Departement Medizin
Spitalzentrum Oberwallis
Spital Wallis**

Chefarzt und Weiterbildungsverantwortlicher: Dr. med. Reinhard Zenhäusern

INHALT

I.	EINLEITUNG	3
	Wozu dient das Weiterbildungskonzept?	3
	Wie ist die Weiterbildung geregelt?	3
II.	ZIELGRUPPE	3
	Wer sind unsere Weiterzubildenden?	3
	Tätigkeitsfeld	4
III.	UMSCHREIBEN DES FACHGEBIETES	4
IV.	ALLGEMEINES ZIEL DER WEITERBILDUNG	5
	Was soll durch die Weiterbildung erreicht werden?	5
V.	VORBEREITUNG DER LERNENDEN	5
	Wie bereitet sich der Lernende auf seine Weiterbildung vor?	5
	Wie wird der Weiterbildungsvertrag erarbeitet?	5
	Was wird durch den Weiterbildungsvertrag geregelt?	6
	Was wird mit dem Anstellungsvertrag geregelt?	6
	Wer unterstützt den Lernenden beim Beginn seiner Weiterbildung?	6
	Wer unterstützt den Lernenden während seiner Weiterbildung?	7
VI.	LEHRENDE	7
	Wer beteiligt sich an der Weiterbildung?	7
VII.	INHALTE DER WEITERBILDUNG	7
	Was wird in der Weiterbildung vermittelt?	7
VIII.	LERNSITUATIONEN	7
	Unter welchen Umständen findet das Lernen statt?	7
IX.	LERNMATERIALIEN	8
	Welche Materialien unterstützen das Lernen?	8
X.	ZEITPUNKT DER LERNVERANSTALTUNGEN	8
	Wann findet das Lernen statt?	8
XI.	EVALUATIONEN DER LERNENDEN	9
	Wie erfolgt die formative Evaluation?	9
	Wie erfolgt die summative Evaluation?	9
XII.	EVALUATIONEN DER WEITERBILDUNGSSTÄTTE	9
	Wie erfolgt die formative Evaluation?	9
	Wie erfolgt die summative Evaluation?	9
XIII.	IMPLEMENTIERUNG	10
	Wie werden die gelernten Inhalte dokumentiert?	10

Beilage I	Weiterbildungsprogramm für den Facharzt Medizinische Onkologie (1.1.2001, letzte Revision 6.9.2)
Beilage II	Weiterbildungsvertrag
Beilage III	regelmässige klinikinterne Weiterbildungen
Beilage IV	formative Evaluation der Weiterbildungsstätte
Beilage V	Bordbuch

I. EINLEITUNG

Wozu dient das Weiterbildungskonzept?

Das vorliegende Weiterbildungskonzept umschreibt unter anderem Ziele und Inhalte der Weiterbildung, die verwendeten Instrumente der Weiterbildung, Dokumentationen sowie Evaluationen der Lernenden und der Weiterbildungsstätte. Die Ausführungen dienen dem Facharztanwärter*, seine Weiterbildung zu planen, zu organisieren, zu kontrollieren und zu dokumentieren. Dabei stehen die Kaderärzte der Onkologie, Hr. Dr. med. R. Zenhäusern, Frau Dr. med. C. Mengis Bay und Frau N. Blumenthal Steiner sowie die Fachärzte assoziierter Disziplinen gerne zur Verfügung. Das Weiterbildungskonzept wird regelmässig revidiert zwecks Anpassungen an die gesammelten Erfahrungen, an veränderte gesundheitspolitische Bedingungen oder an übergeordnete Bestimmungen der Schweizerischen Gesellschaft für Medizinische Onkologie, der Ärztekammer oder des Zentralvorstandes der Foederatio Medicorum Helveticorum FMH.

Wie ist die Weiterbildung geregelt?

Die Weiterbildung umfasst die ärztliche Tätigkeit, welche dem Erwerb des Arztdiploms als Abschluss der Ausbildung folgt und die Erlangung eines Weiterbildungstitels (Facharzt oder Praktischer Arzt FMH) zum Ziel hat. Die Voraussetzungen für die Erlangung des Facharztes für Medizinische Onkologie sind in der *Weiterbildungsordnung der FMH (Version 21.6.2000, letzte Revision 26.5.2010)* und dem *Weiterbildungsprogramm für den Facharzt für Medizinische Onkologie (Version 1.1.2001; revidierte Version vom 6.7.2007)* geregelt (www.fmh.ch).

Als Folge des Inkrafttretens des Freizügigkeitsgesetzes des Medizinalpersonals geht die Oberaufsicht über die ärztliche Weiterbildung an den Bund über, die FMH bleibt aber als akkreditierte Berufsorganisation für die Regelung und Durchführung der Weiterbildung verantwortlich, insbesondere für die Erteilung der eidgenössischen Facharztstitel beziehungsweise zukünftig die Zertifizierung der Weiterbildungsstätten. Die Bedingungen und Inhalte für den Erwerb der Facharztstitel sowie die Kriterien für die Anerkennung der Weiterbildungsstätten sind in den Weiterbildungsprogrammen (s. oben) umschrieben.

Wer ist der Weiterbildungsverantwortliche?

Der Chefarzt der Abteilung für medizinische Onkologie ist verantwortlich für die Organisation und Durchführung der Weiterbildung. Er ist Coach der Weiterbildner.

II. ZIELGRUPPE

Wer sind unsere Weiterzubildenden?

Die Abteilung Onkologie-Hämatologie im Departement Innere Medizin des SZO eignet sich als Weiterbildungsstätte für Facharztanwärter auf die Titel Medizinische Onkologie, Innere Medizin sowie Allgemeinmedizin. Wir erwarten eine hohe Bereitschaft, sich in unserer stimulierenden Lernumgebung mit den Lerninhalten, mit sich selber und allen an der Weiterbildung Beteiligten intensiv auseinander zu setzen. Die Anstellungsdauer ist abhängig von den Vorkenntnissen, dem angestrebten Facharztstitel, den Qualifikationen während der Weiterbildung und den Bedürfnissen unserer Abteilung. Die Anrechnung an den jeweiligen angestrebten Facharztstitel wird vertraglich festgelegt. Anwärter für den Facharzt Medizinische Onkologie haben mindestens 2 Jahre Erfahrung in Allgemeiner Innerer Medizin.

* Die männliche Form wird geschlechtsneutral verwendet.

Tätigkeitsfeld

Die in der Weiterbildung befindlichen Ärzte arbeiten klinisch in unserem Ambulatorium für Onkologie im ambulanten Bereich und auch bei den stationär onkologischen Patienten, die überwiegend auf unserer Bettenstation des Departementes Medizin (2 Süd) hospitalisiert sind. Je nach Ausbildungsstand werden sie im onkologischen Notfalldienst und Konsiliardienst des Spitalzentrums Oberwallis eingeteilt, und sind mitverantwortlich für die ärztliche Supervision des mobilen Palliativdienstes. Dabei sind sie unter der Aufsicht eines onkologischen Kaderarztes im ganzen Spital, d.h. an den beiden Standorten Brig und Visp, tätig.

In der Abteilung Onkologie sind 8 spezialisierte Palliativbetten mit ärztlich und pflegerisch entsprechend spezialisierter Behandlung integriert. Die klinische Arbeit im Bereich Palliative Care ist Bestandteil der Ausbildung des onkologischen Assistenzarztes.

Die Alltagsarbeit der Weiterzubildenden umfasst eine enge Kooperation mit anderen Berufsgruppen, insbesondere den Pflegenden, Sekretärinnen, Laboranten, den Studienkoordinatorinnen, Psychoonkologen und Sozialarbeitern, so dass das interprofessionelle Lernen gefördert wird. Selbstverständlich ist auch eine enge und gute Zusammenarbeit mit den anderen Ärzten und Pflegenden des Departementes Innere Medizin und mit den Mitarbeitern der anderen Departemente am SZO (Chirurgie, Gynäkologie etc.) erforderlich. Dies beinhaltet auch die Teilnahme an den regelmässig stattfindenden Tumorboards (Chirurgie inklusive Urologie, Gynäkologie, Radioonkologie).

Zudem ist aufgrund des Schwerpunktes „klinische Forschung“ eine Beteiligung an klinischen Studien Voraussetzung (dies hauptsächlich in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für klinische Krebsforschung SAKK).

Schlussendlich fördert die regelmässige Zusammenarbeit mit anderen Spezialisten des Spitals Wallis, hier v.a. mit den Radio-Onkologen, Pathologen, den Infektiologen und Apothekern, sowie die regelmässigen Kontakte mit den Hausärzten und anderen Spitälern, v.a. dem Universitätsspital Bern, das Verständnis eines Netzwerks. Im Rahmen der kantonalisierten Struktur des Spital Wallis besteht eine Vernetzung mit den Abteilungen Onkologie und Radioonkologie des Spitalzentrums des französischsprachigen Wallis (CHVR), mit regelmässigen gemeinsamen Fortbildungen, Studententreffen, etc.

III. UMSCHREIBEN DES FACHGEBIETES

Der Inhalt der Weiterbildung ist im *Weiterbildungsprogramm für den Facharzt für med. Onkologie* unter Punkt 3 wiedergegeben. Zusammengefasst beinhaltet das Gebiet der Medizinischen Onkologie die Prävention, Diagnostik und Therapie von Tumorerkrankungen, sowie die Rehabilitation und Nachkontrollen bei Patienten mit malignen Erkrankungen. Das Praktizieren in diesem Gebiet erfordert Kenntnisse in der Epidemiologie, Ethik, Genetik, Immunologie, Molekularbiologie, Pathologie, Statistik, Pharmakologie, Radiobiologie, Kommunikation, Versicherungsmedizin und in der relevanten Gesetzgebung wie dem Heilmittelgesetz und den Regeln der guten klinischen Praxis bei der Durchführung von klinischen Studien.

Die Umschreibung anderer Fachgebiete wie Radio-Onkologie, Hämatologie, Innere Medizin sowie Allgemeinmedizin können den entsprechenden Weiterbildungsprogrammen entnommen werden.

IV. ALLGEMEINES ZIEL DER WEITERBILDUNG

Was soll durch die Weiterbildung erreicht werden?

Mit der Weiterbildung soll der **Anwärter zum Facharzt Medizinische Onkologie** Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen erwerben, die ihn befähigen, selbständig und in eigener Verantwortung im gesamten Gebiet der Medizinischen Onkologie tätig zu sein. Er lernt, seine Kenntnisse in einem multidisziplinären Zusammenhang zu integrieren, indem er sich mit den anderen Disziplinen der Tumormedizin vertraut macht. Ferner muss der Kandidat lernen, Publikationen und wissenschaftliche Arbeiten seines Fachbereiches korrekt zu interpretieren.

Der Facharztanwärter erwirbt sich Kompetenzen zur Problemlösung und Entscheidungsfindung bei alltäglichen Problemen, mit Schwergewicht auf Kommunikation (communication skills), Einstellungen gegenüber Patienten und Angehörigen sowie allen an der Patientenbetreuung beteiligten Berufsgruppen, Respektierung der eigenen Grenzen, ethischer und ökonomischer Gesichtspunkte. Er soll ebenso lernen, seine Kompetenzen durch regelmässige Fortbildung während seiner gesamten Berufstätigkeit aufrecht zu erhalten und nach Bedarf zu erweitern oder zu vertiefen.

Er bereitet sich während seiner Weiterbildung in medizinischer Onkologie zielgerichtet auf seine angestrebte Tätigkeit in Praxis, Spital oder Universität vor.

Mit der Weiterbildung in Medizinischer Onkologie soll der Anwärter Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen erwerben, die ihn befähigen, selbständig und in eigener Verantwortung in seinem Fachgebiet die Aspekte der Diagnostik, Therapiebegleitung und (Nach-)Kontrollen maligner Erkrankungen kompetent miteinzubeziehen. Ebenso soll er in der Lage sein, seine eigenen Grenzen zu respektieren und den Patienten nach Bedarf zu einem Facharzt Medizinische Onkologie in einer anderen Praxis oder einem Tertiär-Zentrum im ambulanten oder stationären Bereich zuzuweisen.

V. VORBEREITUNG DER LERNENDEN

Wie bereitet sich der Lernende auf seine Weiterbildung vor?

Vor Stellenantritt erstellt der Lernende eine Selbsteinschätzung seiner Kenntnisse und Fertigkeiten anhand eines Kataloges, welcher auf dem **Themenkatalog der Weiterbildung Medizinische Onkologie** basiert (Beilage I). Diese Standortbestimmung (Ist-Zustand) dient dem Lernenden als Ausgangspunkt für die Reflexion seiner Ziele, welche er während der Weiterbildung erreichen will. Er ist aufgefordert, allgemeine Ziele bezüglich seiner angestrebten späteren beruflichen Funktion wie auch seiner spezifischen beruflichen Aufgaben zu formulieren (Soll-Zustand). Dieses Instrument ist auch eine wichtige Grundlage, die Fortschritte in der Weiterbildung selbst und anlässlich der Evaluationsgespräche zu reevaluieren.

Wie wird der Weiterbildungsvertrag erarbeitet?

Vor dem Stellenantritt findet ein Gespräch zwischen dem Lernenden und dem für die Weiterbildung verantwortlichen **Mentor**, einem der Kaderärzte der Onkologie, statt. Der Lernende legt seine Selbsteinschätzung (Ist-Zustand) dar und formuliert seine Ziele (Soll-Zustand), welche er im Hinblick auf seinen angestrebten Facharztstitel (Medizinische Onkologie, Radio-Onkologie, Hämatologie, Innere Medizin, Allgemeinmedizin), seine gewünschte spätere Tätigkeit (Praxis, Spitalarzt, Führungsaufgabe, akademische Laufbahn) beziehungsweise seine Orientierungsphase bezüglich Facharztstitel oder späterer Tätigkeit ausgewählt hat. Daraus leiten der Lernende und der Weiterbildungsverantwortliche gemeinsam individuelle **Weiterbildungsziele** ab, welche das angestrebte Berufsprofil des Lernenden mit seinen Tätigkeiten skizzieren. Sie erlauben dem Lernenden selbständig einen **Lernplan** zu erstellen, welcher spezifische Lernziele im Einzelnen festhält. Dieser stellt die Grundlage für die gezielte Auswahl der Lernsituationen im Alltag dar. Bei Bedarf kann der Lernende erneut den Themenkatalog der Weiterbildung Medizinische Onkologie zu Hilfe nehmen.

Besondere Beachtung verdient die Offenlegung des Zielkonfliktes zwischen den Weiterbildungsbedürfnissen des Lernenden und dem Bedarf an ärztlicher Arbeitskraft an unserer Klinik. Deshalb wurden die Aufgaben des Weiterzubildenden und die dazu zur Verfügung stehende Zeit unter der Voraussetzung einer durchschnittlichen Leistungsfähigkeit des Assistenzarztes im Weiterbildungskonzept genauestens definiert und bindend festgelegt. Der Weiterzubildende hat das Recht, an 5 Arbeitstagen pro Jahr an externen Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen. Die Auswahl der Veranstaltungen wird zusammen mit dem Mentor getroffen, die Bezahlung wird im Rahmen der institutionellen Gepflogenheiten des Spitalzentrums Oberwallis geregelt. Zu den ärztlichen Grundaufgaben gehört auch die aktive Beteiligung an klinischer Forschung (durch die kantonale Ethikkommission anerkannte wissenschaftlichen Studien).

Aufgrund dieses Prozesses erstellen der Lernende und der verantwortliche der Weiterbildungsstätte einen **Weiterbildungsvertrag**.

Was wird durch den Weiterbildungsvertrag geregelt?

Der **Weiterbildungsvertrag** stellt eine persönliche, in gegenseitigem Einvernehmen ausgehandelte Vereinbarung zwischen dem Lernenden und der Weiterbildungsstätte dar (Beilage II). Er wird vom Lernenden und dem Leiter der Weiterbildungsstätte visiert.

Die Unterzeichnung des Weiterbildungsvertrags stellt eine Bedingung für die Anstellung des Lernenden dar. Er enthält folgende Angaben:

- Bisherige Weiterbildung
- Aktuelle Kenntnisse, Fertigkeiten, Einstellungen (Selbsteinschätzung Ist-Zustand)
- Allgemeine Ziele: angestrebte berufliche Funktion, spezifische berufliche Aufgaben (Soll-Zustand)
- Kurz- bis mittelfristige Weiterbildungsziele
- Spezifische Massnahmen
- Bestätigung des Einverständnisses mit
 - o dem Weiterbildungskonzept unserer Abteilung
 - o dem Vorgehen bezüglich der formativen und summativen Evaluationen an unserer Abteilung inklusive der verwendeten Evaluationsformulare

Was wird mit dem Anstellungsvertrag geregelt?

Der **Anstellungsvertrag** wird auf Antrag des Chefarztes durch die Abteilung Human Resources ausgestellt und regelt unter anderem folgende Punkte: Funktion, Anstellungsbeginn, Anstellungsende, rechtliche Bestimmungen, Gehalt inklusive Sozialzulagen und Abzüge, Kündigungsfrist, Arbeitszeit, Ueberzeitkompensation, Ferien, obligatorische berufliche Vorsorge, Unfallversicherungen, Krankenkasse.

Wer unterstützt den Lernenden beim Beginn seiner Weiterbildung?

Der Lernende wird einem hauptverantwortlichen **Kaderarzt** der Onkologie am Spitalzentrum Oberwallis zugeteilt, welcher dem neu Eintretenden bei der raschen Integration in die Klinik behilflich ist. Dieser sorgt dafür, dass der Lernende von Beginn an mit den geschriebenen und ungeschriebenen Regeln des Betriebes rasch vertraut wird. Zusätzlich führt nach 1 Woche der Mentor ein Gespräch mit den Neueintretenden, so dass Probleme und Sorgen rasch gelöst werden können. Gemäss dem Einsatz des Lernenden supervisieren alle Kaderärzte die ärztliche Tätigkeit des Assistenzarztes und nehmen dadurch die Aufgabe der **direkten Weiterbildner** wahr.

Wer unterstützt den Lernenden während seiner Weiterbildung?

Während seinen Dienstleistungstätigkeiten wird der Lernende durch die direkten Weiterbildner supervisiert und seinem Wissen und seinen Fertigkeiten entsprechend angeleitet. Feedbacks sind dem Lernenden bei seiner regelmässigen persönlichen Standortbestimmung behilflich. Dadurch wird einerseits der Lernprozess unterstützt, andererseits die Qualitätssicherung gewährleistet. Der Mentor (Definition siehe oben) kann bei Schwierigkeiten mit den Betriebsabläufen oder im Team um Hilfe angegangen werden. Auch steht er bei Bedarf als neutraler Ansprechpartner und als Bindeglied zur Klinik-Spitalleitung zur Verfügung.

Der Weiterbildungsverantwortliche führt in mindestens halbjährlichen Abständen Gespräche mit dem Lernenden durch, um gemeinsam die Lernfortschritte zu erörtern, weitere Lernziele zu formulieren und zusätzlichen Unterstützungsbedarf auszuloten. Der Mentor sorgt auch dafür, dass sämtliche direkten Weiterbildner des Departementes Medizin oder ausserhalb desselben (Radio-Onkologen, Pathologen, Chirurgen, Gynäkologen, HNO-Spezialisten) über die Bedürfnisse und allgemeinen Ziele des Lernenden informiert sind, damit die Arbeitssituation optimal als Lernsituation genutzt werden kann. Schlussendlich berät der Weiterbildungsverantwortliche den Lernenden über allfällige notwendige ergänzende Weiterbildungen an Kursen und anderen Kliniken. Die Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital in Bern erlaubt auch eine regelmässige Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen in diesem Spital (Curriculum).

VI. LEHRENDE

Wer beteiligt sich an der Weiterbildung?

Der Weiterbildungsverantwortliche koordiniert die verschiedenen **regelmässigen Veranstaltungen** und sorgt dafür, dass die Weiterbildungsinhalte umfassend angeboten werden. Die direkten Weiterbildner umfassen den Chefarzt und die Leitende Ärztin der Abteilung Onkologie-Hämatologie des Departementes Innere Medizin am Spitalzentrum Oberwallis.

VII. INHALTE DER WEITERBILDUNG

Was wird in der Weiterbildung vermittelt?

Diesbezüglich verweisen wir auf das neue Weiterbildungsprogramm zur Erlangung des Haupttitels Medizinische Onkologie vom 01.01.2001 und die letzte Revision vom 6.7.2007 (siehe Beilage).

Zusätzlich legen wir grossen Wert darauf, der vom Krankenversicherungsgesetz verlangten Zweckmässigkeit, Effizienz und Wirtschaftlichkeit in der Medizin Rechnung zu tragen und auf den Umgang mit Risiken und Fehlern.

VIII. LERNSITUATIONEN

Unter welchen Umständen findet das Lernen statt?

Die Lernsituationen umfassen **organisierte Veranstaltungen** wie Vorträge, Seminare, Kurzdemonstrationen, Fallbesprechungen, Tumorboards, Röntgenrapporte und Visiten, welche vorwiegend dem Lehrer-zentrierten und systematischen Lernen dienen. Zudem umfassen sie **individuelle Lernsituationen** anlässlich der Supervision durch die direkten Weiterbildner sowie das Selbststudium, wo das **Lernender-zentrierte und Gelegenheits-Lernen im Vordergrund stehen**. Die **verschiedenen Lernsituationen eignen sich in unterschiedlichem Masse für die Aneignung des Wissens, der Fertigkeiten und der Einstellungen**.

Die Abteilung für medizinische Onkologie und Hämatologie bietet, gemeinsam mit den anderen Abteilungen des Spitalzentrums Oberwallis, ein reichhaltiges Angebot an organisierten Veranstaltungen. Zusätzlich ist unsere Abteilung vernetzt mit der Universitätsklinik für Medizinische

Onkologie am Inselspital Bern und ermöglicht dem Lernenden wie erwähnt eine teilweise Teilnahme an dessen Weiterbildungsangebot.

Um eine optimale Weiterbildung zu gewährleisten und gleichzeitig eine Überlastung der Kandidaten zu vermeiden, wird ein Wochenplan definiert, welcher auch der individuellen Erfahrung der Weiterzubildenden Rechnung trägt. Darin wird festgehalten, für welche Tätigkeiten wie viele Stunden pro Woche eingesetzt werden sollen. Für die organisierte theoretische Weiterbildung werden pro Woche fix 9 Stunden veranschlagt (Beilage IV).

1. Weiterbildungsjahr

a. Theoretische Weiterbildung	6 Std
b. 20 Konsultationen an 5 Sprechstundenhalbtagen mit Vorbereitung und administrativem Aufwand 1Std/Fall	20 Std
c. Betreuung stationärer Patienten	20 Std
d. Klinische Forschungsarbeit	1 Std
e. Pause	2.5 Std

2. Weiterbildungsjahr

a. Theoretische Weiterbildung	8 Std
b. 30 Konsultationen an 7 Sprechstundenhalbtagen mit Vorbereitung und administrativem Aufwand 0.75 Std/Fall	23 Std
c. Betreuung stationäre Patienten	15 Std
d. Klinische Forschungsarbeit	1 Std
e. Pause	2.5 Std

IX. LERNMATERIALIEN

Welche Materialien unterstützen das Lernen?

Die **Quellen** des Selbststudiums umfassen Lehrbücher, onkologische und hämatologische Fachzeitschriften und Internetdatenbanken mit u.a. Up toDate online, elektronischen Zeitschriften, Literatur-Datenbanken, nationalen und internationalen onkologischen Gesellschaften und anderes mehr. An jedem Arbeitsplatz besteht Internetzugang.

X. ZEITPUNKT DER LERNVERANSTALTUNGEN

Wann findet das Lernen statt?

Das Weiterbildungs-Curriculum besteht aus einem **obligatorischen Kern-Curriculum** und einem zielabhängig wählbaren **individuellen Mantel-Curriculum**. Das obligatorische Kern-Curriculum beinhaltet organisierte Lernveranstaltungen, welche schriftlich (regelmässige klinikinterne Weiterbildungsveranstaltungen (Beilage IV), Veranstaltungskalender, ausgeteilte Programme) oder mündlich am Rapport angekündigt werden. Das individuelle Mantel-Curriculum umfasst Lernveranstaltungen, welche von unserer Klinik, anderen Kliniken wie dem Inselspital, Fachgesellschaften im In- und Ausland sowie anderen Institutionen angeboten werden. Das individualisierte Lernen findet anlässlich der regulären Arbeitstätigkeit am Patienten statt sowie durch Selbststudium in Büro oder Bibliothek.

XI. EVALUATIONEN DER LERNENDEN

Wie erfolgt die formative Evaluation?

Die formative Evaluation der Lernenden erfolgt durch regelmässiges **Feedback** durch die direkten Weiterbildner sowie durch andere Lernende. Alle sechs Monate, bei Schwierigkeiten jedoch jederzeit vorher, führt der persönliche Weiterbildungsverantwortliche, der Mentor, ein **formelles Gespräch** zwecks Überprüfung des Lernerfolges sowie Formulierung weiterer Ziele und des Unterstützungsbedarfs. Dabei kann eine weitere Selbsteinschätzung der Kenntnisse und Fertigkeiten zu Hilfe gezogen werden. Zusätzlich können im Gespräch Fortschritte in Bezug auf die Einstellungen erörtert werden. Im Weiteren besprechen der Mentor und der Lernende gemeinsam den Weiterbildungsbedarf ausserhalb unserer Klinik. Der Weiterbildungsverantwortliche ist bei Bedarf bei der Planung weiterer Weiterbildungsstellen zur Erlangung des angestrebten Facharzttitels behilflich.

Wie erfolgt die summative Evaluation?

Bei Stellenantritt vereinbart der neueintretende Arzt das erste **Mitarbeitergespräch**, welches spätestens nach 3 Monaten, bei Schwierigkeiten jedoch jederzeit vorher erfolgt. Dieses wird gemeinsam mit dem Chefarzt und dem verantwortlichen Kaderarzt geführt. Kurz vor Ablauf der Probezeit geht es in erster Linie darum, die ärztliche Tätigkeit des Assistenz- oder Oberarztes zu qualifizieren sowie die Anstellungsdauer und die weiteren Arbeitseinsätze festzulegen. Bei Bedarf wird der Arbeitsvertrag des Arztes entsprechend angepasst. Die Mitarbeitergespräche werden dann alle 6 Monate mit dem Weiterbildungsverantwortlichen durchgeführt und dokumentiert (FMH Evaluationsprotokoll, Gesprächsnotizen). Zur Anerkennung der Weiterbildungszeit werden die offiziellen Evaluationsprotokolle und Zeugnisse der FMH entsprechend dem Kriterienkatalog ausgefüllt. Im Weiteren nimmt der Facharzt-Anwärter an der gesamtschweizerisch durchgeführten **Facharztprüfung** teil. Die Einzelheiten dieser Prüfung sind im Weiterbildungsprogramm der Fachgesellschaft geregelt (www.fmh.ch).

XII. EVALUATIONEN DER WEITERBILDUNGSSTÄTTE

(Weiterbildner, Weiterbildungsprogramm)

Wie erfolgt die formative Evaluation?

Die formative Evaluation der Weiterbildungsstätte erfolgt durch regelmässige **formelle und informelle Gespräche** des Weiterbildungsverantwortlichen mit dem Lernenden. Dabei geht es darum, die Stärken und Schwächen des Weiterbildungsprogrammes zu erfassen und fortlaufend der Entwicklung des Fachgebietes, den Begebenheiten der Klinik und dem gesundheitspolitischen Umfeld anzupassen. Das Resultat der formativen Evaluation ist schriftlich anlässlich der formellen Mitarbeitergespräche festzuhalten (Beilage V). Es sind alle eingeladen, Veränderungsvorschläge vorzubringen, mit anderen Lernenden oder Weiterbildnern zu erörtern sowie die Umsetzung der Verbesserungsmassnahmen mitzutragen.

Wie erfolgt die summative Evaluation?

Die summative Evaluation der Weiterbildungsstätte erfolgt durch die jährliche von der FMH durchgeführte **Umfrage bei den Assistenzärzten**. Die Resultate werden dem Leiter der Weiterbildungsstätte zugestellt, im Internet aufgeschaltet und auszugsweise in der Schweizerischen Ärztezeitung publiziert. Das Resultat der klinikintern erhobenen formativen Evaluation muss dem Resultat der summativen Evaluation entsprechen. Indirekt werfen auch die Leistungen der Lernenden an den nationalen Facharztprüfungen ein Licht auf die Qualität des Weiterbildungsprogrammes. Diese Prüfungsergebnisse müssen aber mit Vorsicht interpretiert werden, da diese durch viele anderweitige Faktoren mit beeinflusst werden.

Schlussendlich sind **Visitationen** der Weiterbildungsstätten durch die SGMO (Schweizerische Gesellschaft für Medizinische Onkologie) und die FMH vorgesehen. Ein Visitationsteam besteht aus einem Delegierten der SGMO, einem Vertreter der Vereinigung Schweizerischer Assistenz- und

Oberärzte VSAO sowie einem Vertreter der FMH. Die Visitationen dienen der Sicherstellung der Weiterbildungsqualität und werden anhand eines standardisierten Rasters durchgeführt und mit einem Bericht abgeschlossen, welcher eine Beurteilung über die Einhaltung der Anerkennungskriterien und über die Zweckmässigkeit und Güte des Weiterbildungskonzeptes enthält.

XIII. IMPLEMENTIERUNG

Wie werden die gelernten Inhalte dokumentiert?

Der Lernende ist aufgefordert, sämtliche besuchten Lernveranstaltungen in einem **Bordbuch** (Beilage VI) zu dokumentieren. Dazu behilflich ist einerseits der Weiterbildungsthemenkatalog, wie er zur Planung der Weiterbildungsveranstaltungen verwendet wird. Andererseits steht ein offenes Dokumentationsblatt zur Verfügung, welches die fortlaufende Eintragung der besuchten Veranstaltungen erlaubt, wie dies nach Erlangen des Facharztstitels lebenslänglich zur Dokumentation der Fortbildung erforderlich sein wird. Im Weiteren ist es jedem Lernenden überlassen, welche diagnostischen oder therapeutischen Handlungen er zusätzlich dokumentieren möchte. Diese Erfassung der absolvierten Lerninhalte hilft einerseits, die Bedürfnisse der Lernenden besser zu ermitteln, spezifische Zielsetzungen klarer zu definieren, optimale Lernstrategien adäquater auszuwählen und zu implementieren und dadurch die formative Evaluation des Lernenden zu fördern. Andererseits kann dadurch der Themenkatalog der systematischen Weiterbildungsveranstaltungen laufend adaptiert werden.

Dr. med. Reinhard Zenhäusern
Chefarzt und Weiterbildungsverantwortlicher

Beilage I Themenkatalog der Weiterbildung Medizinische Onkologie

Gemäss

„3. Inhalt der Weiterbildung“, Weiterbildungsprogramm für den Facharzt Medizinische Onkologie
mit Selbstevaluationsrubriken (0-4)

Beilage II Weiterbildungungsvertrag

Dieser Weiterbildungsvertrag wird abgeschlossen zwischen

Institution.....

und

Arzt in Weiterbildung.....

.

und deckt die Zeitspanne vom bis

Bisherige Weiterbildung des Kandidaten

1. Stelle von bis
2. Stelle von bis
3. Stelle von bis
4. Stelle von bis
5. Stelle von bis

Ist-Zustand (Selbsteinschätzung des Kandidaten)

- 0= habe sehr wenig Kenntnisse und Fertigkeiten, bedarf konkreter Anleitung bei Diagnosestellung, Therapie-Einleitung/-Ueberwachung oder Durchführung der Intervention
- 1= habe wenig Kenntnisse und Fertigkeiten, bedarf viel Hilfe
- 2= habe wenig Kenntnisse und Fertigkeiten, bedarf etwas Hilfe
- 3= habe viele Kenntnisse und bedeutende Fertigkeiten, bedarf Hilfe nur noch bei besonderen Umständen
- 4= habe sehr viele Kenntnisse und bedeutende Fertigkeiten, bin in der Lage in Eigenverantwortung entsprechend dem Facharztniveau tätig zu sein

Angestrebter Soll-Zustand (endgültiges Weiterbildungsziel)

Berufliche Zielvorstellungen (Praxis, Spital, Industrie, etc.)

.....

.....

Aktuelle Weiterbildungsziele

Spezifische Kenntnisse, Tätigkeiten, Fähigkeiten, Fertigkeiten

zB: beherrscht die Grundlagen der medizinischen Onkologie, kann selbständig eine Sprechstunde durchführen, kann selbständig ein Konsil machen, kann eine Tumorfallbesprechung leiten....

.....

.....

Ziele für nächsten 12 Monate

.....

.....

Spezielle Aufgaben

.....

.....

Unterstützungsmassnahmen für den Lernenden

Weiterbildungsverantwortlicher: wer?

Evaluation

.....

.....

.....

Dokumentation (im „Bordbuch“)

Ort

Datum.....

Der Weiterbildungsverantwortliche

Der Kandidat

.....

Beilage IV Regelmässige Weiterbildungsveranstaltungen

Täglich*

*Fallbesprechungen / neue Fälle	30 min	150 min
*Radiologie Besprechung	20 min	100 min

Wöchentlich*

*Interdisziplinäres Tumorboard	jeden Mittwoch	60 min
*Interdisziplinäres Tumorboard/Patientenbesprechung mit Radio-Onkologen	Mittwoch	60 min
*Kaderarzt-Visite Station	Dienstag+Donnerstag	180 min
*Curriculum DIM SZO inkl. Insel	Dienstag	90 min
*Interdisziplinäre Fallbesprechung Bettenstation Onkologie und Palliative Care	Dienstag	60 min
Journalclub	Donnerstag	30 min

Alle 2 Wochen

*Onkologie-Fortbildung intern	Donnerstag, jede 2. Woche	60 min
Weiterbildungscurriculum Onkologie Insepsital	Donnerstag, 2x/Monat	45 min

Über ganzes Jahr verteilt

Kongresse und nationale onkologisch-hämatologische Fortbildungen	5 Tage/Jahr
--	-------------

*Obligatorische Veranstaltungen

Von den übrigen Veranstaltungen müssen pro Woche Veranstaltungen zu einem Gesamttotal von 6 (1. Weiterbildungsjahr) resp. 8 (2. Weiterbildungsjahr) Stunden ausgewählt werden

Beilage V Formative Evaluation der Weiterbildungsstätte

Gleiche Fragen, welche von FMH an Assistenten verschickt werden

Beilage VI Bordbuch

BORDBUCH

Ausbildung zum Facharzt in Medizinischer Onkologie

Personalien

Name/Vorname

Studium: Med. Fakultät vom bis.....

Med. Fakultät vom bis.....

Staatsexamen in: Datum

Weiterbildungsstellen

	Ort	von – bis
Innere Medizin		
		
		

Onkologie		
		
		

Andere		
		

Facharzt in: Datum.....

